

# Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Eddy auf Hawaii

## Aloha im Igelpfuhl:

Ein Festtag mit Hula-Röcken und Hawaii-Ketten



Mein Platz fürs Leben





/// Editorial

## ***Kinderfest, Karneval und Klosterstraße ...***


Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 30. Mai war es wieder so weit – das Wohngebiet Igelpfuhl verwandelte sich in eine bunte Szenerie voller Showeinlagen und Bespaßungen für Kinder beim vielseitigen Rahmenprogramm. Das Familienfest stand in diesem Jahr unter dem Motto »Eddy auf Hawaii – Aloha im Igelpfuhl«. Natürlich hat sich auch Eddy standesgemäß verkleidet. In unserem Topthema ab Seite 8 nehmen wir Sie mit auf die Reise zu unserem Igelfest.

Zu Beginn des Jahres hatte die Wohnbau zum siebten Mal seine Mieterschaft aufgerufen, Vorschläge für die »Besten Nachbarn« einzureichen. Am 12. Februar lud die Wohnbau dann die Gewinnerinnen und Gewinner samt Tippgebenden zu einer kleinen Feierstunde ein. Ab Seite 16 erfahren Sie mehr zur Aktion für eine gute Nachbarschaft. Ungefähr zur gleichen Zeit verabschiedeten wir den zweiten Beigeordneten der Stadt Prenzlau, Dr. Andreas Heinrich. Als langjähriges Aufsichtsratsmitglied stand der Vize-Bürgermeister mit all seiner Expertise der Wohnbau verlässlich zur Seite. Ab Seite 17 berichten wir genauer.

In unserem Unterhaltungsteil ab Seite 26 sind wir unterwegs mit Monique Jackwitz, der ersten Chef-Karnevalistin Prenzlau. Außerdem erkunden wir im Geschichtsteil die Klosterstraße und Schwanenkönigin Mireé schreibt ihren letzten Tagebucheintrag, denn am 6. Juni fand die nächste Krönung im Rahmen des Stadtfestes statt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre.

  
Ihr René Stüpmann  
Geschäftsführer



**„ Heizungsventile  
nicht vergessen ...**

8

### Topthema

»Eddy auf Hawaii – Aloha im Igelpfuhl«: Am 30. Mai 2026 lud die Wohnbau Prenzlau wieder zum beliebten Igelfest ein. Unter dem Motto »Eddy auf Hawaii – Aloha im Igelpfuhl« verwandelte sich das Gelände rund um das Bürgerhaus in einen fröhlichen Treffpunkt für Familien, Kinder, Vereine und Gäste aus der ganzen Stadt

**„ Igelfest, ein Tag für die ganze  
Familie mit Abwechslung, Eis, Spiel  
und Unterhaltung ...**



6

### Pinnwand

Bunter Mix von F wie Fernsehen bis O wie Ostern

14

### Wussten Sie?

Handwerker-Tipp: Heizungsventile bewegen

16

### Meine Wohnbau

Wohnbau Prenzlau ehrt »Beste Nachbarn 2025«

Kurzportrait über Dr. Andreas Heinrich: Im Spitznamen »Förder-Heinrich« steckt vor allem eines: Anerkennung

Wohnbau Prenzlau feiert ihr 35-jähriges Jubiläum

## ” Studium Bauingenieurwesen



## ” Pasta mit Parmesan-Spinat-Sauce

**20**  
Dies & Das  
Stadtgebiet aufhübschen: Frühlingsputz und Fassadensanierung

**23**  
1 Frage an ...  
Klemens Schmitz erinnert sich an die Gründerjahre der Wohnbau

**24**  
Fix kennengelernt  
Orlando Robeck – Student Bauingenieurwesen – gibt tieferen Einblick

**26**  
Unterwegs  
Monique Jackwitz ist die erste Chef-Karnevalistin Prenzlau

**28**  
Geschichte  
Klosterstraße – zurück in der Innenstadt (Teil 3)

**30**  
The Royal Diary  
Schwanenkönigin Mireé I. berichtet von ihren royalen Reisen und anderen Veranstaltungen

**32**  
Kinder  
Eddy auf Kita-Tour

**34**  
Unterhaltung  
Kennen Sie Prenzlau und die Wohnbau?  
Pasta mit Parmesan-Spinat-Sauce

**36**  
Zur Info  
Freie Wohnungen



### Impressum

**Herausgeber** Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau  
Tel. 03984 8557-0 /// info@wohnbauprenzlau.de /// www.wohnbauprenzlau.de  
**V.i.S.d.P.** Maria Grafe

**Layout/Satz** Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

**Papier:** gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m<sup>2</sup> + Inhalt 80g/m<sup>2</sup>), ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

**Druck** Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 12.06.2026 /// Auflage 22.400 Stück

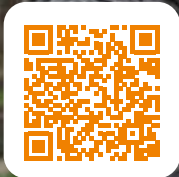


## Mieterin strahlt vor der TV-Kamera

Für eine Sendung des rbb-Fernsehens stand Prenzlau auf der Ausflugsliste. Ute Armenat, langjährige Mieterin der Wohnbau Prenzlau und bekannt aus der letzten »Stadtgespräch«-Ausgabe, glänzte vor der Kamera. Im Rah-

men der rbb-Produktion »DERTAG in Berlin & Brandenburg« wurde im Garten von Frau Armenat ein Interview gedreht. Von Aufregung keine Spur ... Sie beantwortete die Fragen vom Moderator souverän, berichtete von ihrer Wohnung, in

der sie seit 40 Jahren lebt, und hob die Vorzüge Prenzlaus hervor. Auch die Information, dass es sich sogar um eine Liveschalte handelt, hat Frau Armenat nicht abgeschreckt – ein waschechter Profi.



## Der Wohnbau-Osterhase wurde hoppelnd gesichtet

Tradition ist Tradition! Auch in diesem Jahr war der Osterhase mit einem Spezialauftrag der Wohnbau im Wohngebiet unterwegs. Insgesamt versteckte er fünf Osternester

mit tollen Überraschungen. Wer etwas gefunden hat, freute sich nicht nur über Süßes, sondern auch über einen City-Gutschein. Apropos City-Gutschein – diesen

gibt es seit dem 4. Mai auch digital. Nähere Informationen dazu gibt es im Foyer der Wohnbau Prenzlau und für die Mieterschaft in der Friedrich-App.





## Pestalozzi-Schülerschaft im neuen Look

Wenn sich die Treppenstufen in der Grundschule Pestalozzi mit strahlenden Kindern füllen, kann das nur eines bedeuten – Eddy ist zu Besuch. Doch nicht nur das, Eddy hat dieses Mal sogar T-Shirts mitgebracht, die direkt begeistert angezogen wurden. Im Rahmen eines Sponsorings unterstützte die Wohnbau die Finanzierung neuer T-Shirts für die Grundschule. Besonders gern werden diese zum Abschluss der Grundschulzeit genutzt, um noch mal von allen Freunden Unterschriften zu sammeln. Und auch bei Sportevents können so alle Schülerinnen und Schüler im einheitlichen Look höchsten Einsatz zeigen.



## UckerMarsch begeistert zum 5. Mal



Der UckerMarsch 2026 sorgte wieder für glückliche Gesichter bei 1.500 Wanderern. Die sportliche Herausforderung und das Naturerlebnis in der Uckermark haben das Wandererlebnis abgerundet. Die

verschiedenen Strecken über 14, 32 und 57 Kilometer führten quer durch die Uckermark. Neben Ausdauer und Teamgeist standen Begegnungen, Verpflegungspunkte und ein abwechslungsreiches Rah-

menprogramm im Mittelpunkt. Zudem wurden wie immer überschüssige Einnahmen an regionale Vereine gespendet. Also sehr viele müde Waden, aber auch sehr viele glückliche Menschen.





# Aloha im Igelpfuhl: Ein Festtag mit Hula-Röcken und Hawaii-Ketten

Schon die ersten Töne der Schalmeeikapelle Penkun e. V. verrieten: Im Igelpfuhl liegt etwas Besonderes in der Luft. Am 30. Mai wurde das Wohngebiet rund um das Bürgerhaus wieder zur bunten Festmeile, denn die Wohnbau Prenzlau hatte zum traditionellen Igelfest eingeladen. Unter dem Motto »Eddy auf Hawaii – Aloha im Igelpfuhl« erwartete die Besucherinnen und Besucher ein Tag voller Musik, Begegnungen und jeder Menge Spaß.







»Mama, kann ich später auch mal Trompete spielen?«, fragt Janosch seine Mama ganz aufgeregt. Denn bereits am Vormittag zog der traditionelle Festumzug zahlreiche Menschen vor die Türen und an die Straßenränder. Angeführt von der Schalmeyenkapelle Penkun e. V. und begleitet von Wohnbau-Maskottchen Eddy im stilechten Hawaii-Outfit sowie Friedrich setzte sich der bunte Zug an der Artur-Becker-Grundschule in Bewegung. Die Musikerinnen und Musiker sorgten mit ihren schwungvollen Melodien für beste Stimmung und lockten immer mehr Gäste an. Kinder winkten begeistert, Eltern zückten ihre Handys für Erinnerungsfotos und schlossen sich spontan dem Umzug an oder

winkten aus den Fenstern. Vor dem Bürgerhaus angekommen, versammelten sich die Besucherinnen und Besucher vor der Bühne. Mit den traditionellen Kanonenschüssen des Prenzlauer Schützenvereins 1990 e. V. wurde das Igelfest offiziell und lautstark eröffnet. »Ich freue mich auf einen Tag, der für alle etwas bereithält«, begrüßt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann gemeinsam mit Bürgermeister Wöllner-Beetz und Schwanenkönigin Mireé die aufgeregten Gäste. Anschließend gehörte die Bühne den vielen jungen Talenten aus Prenzlau. Mit großer Begeisterung präsentierten Kinder und Jugendliche ein Programm, das das Publikum immer wieder mitriss. Die Sängerin-

nen und Sänger des gemeinsamen Kinderchors der Grundschulen Artur Becker und Diesterweg sorgten





ebenso für Applaus wie die jungen Musikerinnen und Musiker der Kreismusikschule Uckermark. Viele von ihnen hatten wochenlang geübt und fieberten ihrem großen Moment entgegen. Zu ihnen gehörte auch Mia Paschütte, die mit dem Kinderchor der Diesterweg-Grundschule auf der Bühne stand. »Wir haben immer montags in der AG in der Schule geübt. Kurz vor dem Auftritt hat mein Herz ganz doll geklopft, aber als wir gesungen haben, hat es viel Spaß gemacht«, berichtet sie, nachdem sie mit dem Bullriding fertig war. Die Tanzgruppen der Kitas Uckersternchen und Gartenzwerg verzauberten das Publikum mit ihren liebevoll einstudierten Darbietungen. Die Zumba Kids der IG Frauen und Familie Prenzlau e. V. brachten mit viel Energie und guter Laune Bewegung auf die Bühne, während »Frida's Akrobatiktraum« mit beeindruckenden Übungen und artistischen Einlagen für staunende Gesichter sorgte. Großen Applaus erhielten außerdem die Brazzkids der Diesterweg-Grundschule und

der Prenzlauer Carneval Club e. V. für ihren mitreißenden Showtanz. Doch das Bühnenprogramm war nur ein Teil dessen, was das Igelfest so besonders machte. »Ich finde den Parcours richtig gut«, stellt Thea nach körperlichem Einsatz begeistert fest. Andere mutige Besuche-

rinnen und Besucher wagten sich auf die Bungee-Anlage oder stellten ihre Geschicklichkeit auf dem Ninja Action Trail unter Beweis. Auch Bullriding, Kettenkarussell und das beliebte Fußballdart der Wohnbau waren den ganzen Tag über gut besucht.



- 1 Vor der Igelfestbühne ist es voll
- 2 Mia Paschütte versucht sich beim Bullriding
- 3 Der Ninja Action Trail bringt die Kinder zum Schwitzen
- 4 Ballontiere gibt es nach eigenen Wünschen mit nach Hause
- 5 Auf den Hüpfburgen braucht es Muskeln





Zwischendurch entstanden am Basteltisch kleine Kunstwerke mit Buttons und Glitzertattoos, während die Fotobox für viele lustige Schnapsschüsse sorgte. Und wer eine kleine Pause brauchte, freute sich über die bunte Eisauswahl aus der Wohnbau-Tiefkühltruhe, die besonders bei den jungen Gästen äußerst beliebt war.



Zu den absoluten Publikumslieblingen gehörten in diesem Jahr auch zwei ganz besondere Gäste. Stelzenläuferin Sonja Thesing zog in ihrem farbenprächtigen Hawaiiokostüm alle Blicke auf sich. »Wenn ich die Freude bei den Kindern sehe, geht mir immer richtig das Herz auf«, betonte die sich scheinbar mühelos bewegende Stelzenläuferin. Nicht weniger Aufmerksamkeit erhielt die Schwanenkönigin Mireé. Mit ihrem märchenhaften Erscheinungsbild verzauberte sie die kleinen Besucherinnen und Besucher vom ersten Moment an. Wo Mireé auftauchte, waren bewundernde Blicke garantiert.



Wie gut die zahlreichen Mitmachangebote ankamen, zeigte sich an den vielen lachenden Gesichtern





8



9



10

auf dem Gelände. Besonders die Bewegungsangebote standen hoch im Kurs. »Am besten fand ich das Trampolin und die Hüpfburgen«, erzählt Lion Parpat, der den Tag gemeinsam mit seinen Eltern und vielen anderen Kindern auf der Festwiese verbrachte.

Ein weiterer Höhepunkt wartete schließlich am Ende des Bühnenprogramms auf das Publikum. Wohnbau-Maskottchen Eddy ließ es sich nicht nehmen, selbst noch einmal mit einer schwungvollen Tanzeinlage ins Rampenlicht zu treten, natürlich im Hawaii-Kostüm.

»Das Igelfest hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen für das Miteinander in unserer Stadt sind. Sie schaffen Begegnungen, stärken die Nachbarschaft und bringen Menschen jeden Alters zusammen. Das Igelfest ist längst zu einem festen Höhepunkt im Veranstaltungskalender geworden«, freut sich Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann.

Und wer in diesem Jahr nicht dabei sein konnte, sollte sich schon jetzt den 22. Mai 2027 für das nächste Igelfest vormerken. Denn eines ist sicher: Wenn Eddy wieder zum Feiern einlädt, ist Spaß garantiert.

1 Am Basteltisch glitzern Kunstwerke | 2 Die Schalmeienkapelle Penkun e. V. gibt musikalisch Vollgas | 3 Tänzerinnen und Tänzer begeistern mit Showeinlage | 4 Frida's Akrobatiktraum ist sogar ein Soloauftritt | 5 Der Kinderchor überzeugt mit Gesangstalenten | 6 Auch die ganz Kleinen schwingen die Hüften | 7 Ehrendame Angelique, Bürgermeister Wöller-Beetz, Beigeordnete Nachtweih, Schwanenkönigin Mireé, Wohnbau-Geschäftsführer Stüpmann und Aufsichtsratsvorsitzender Bastert beim Rundgang | 8 Lion Parpat ist begeistert von den Hüpfburgen | 9 Stelzenläuferin Sonja Thesing im stilechten Hawaii-Kostüm | 10 Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann begrüßt das Publikum

## Handwerker-Tipp:

### Heizungsventile warten & Gummidichtungen pflegen

Auch im Sommer sollten Heizungsventile regelmäßig bewegt werden, damit diese sich nicht festsetzen und der Heizkörper im Herbst richtig warm wird. Saubere Dichtungen an den Fenstern sorgen dafür, dass Zugluft und Stockflecken vermieden werden. Wir erklären, wie sie dem vorbeugen.



## Los geht's mit den Heizungsventilen ...

Werden Heizkörperventile über eine längere Zeit nicht bewegt – etwa während der Sommermonate –, kann sich der kleine Ventilstift im Inneren festsetzen. Das führt im Herbst möglicherweise dazu, dass der Heizkörper nicht mehr richtig warm wird.

1

#### Heizungsventile warten

Drehen Sie das Heizkörperventil alle paar Monate einmal vollständig auf, meist Position 5, und warten Sie ein paar Sekunden. Drehen Sie das Ventil anschließend wieder ganz zu, auf Position 0 oder Sternchen.

**Tipp!** Prüfen Sie die Ventile auf tropfende oder undichte Stellen. Kleinere Tropfen deuten auf eine lockere Dichtung hin, die von einer Fachkraft überprüft werden sollte.

2

#### Keinen Heizkörper vergessen

Wiederholen Sie diesen Vorgang bei allen Heizkörpern in Ihrer Wohnung. Denken Sie auch an weniger genutzte Räume, z. B. Gästezimmer. Diese sehr einfache Maßnahme sorgt dafür, dass Ihre Heizkörper im Herbst problemlos funktionieren.

Diesen Handwerker-Tipp  
als Video ansehen

# Weiter geht's mit den Gummidichtungen ...

Saubere und gepflegte Dichtungen an den Fenstern sorgen dafür, dass Ihre Fenster richtig schließen sowie Zugluft und Stockflecken vermieden werden. Kontrollieren und reinigen Sie die Dichtungsgummis Ihrer Fenster daher mindestens einmal im Jahr. Es bietet sich an, dies direkt beim nächsten Fensterputz zu erledigen.

1

## Dichtungsgummis reinigen

Reinigen Sie die Dichtungsgummis der Fenster sorgfältig mit einem leicht feuchten, weichen Lappen und entfernen Sie so Staub und Schmutz. Anschließend können Sie die Dichtungen mit Silikonspray behandeln. Das schützt die Dichtungen vor Austrocknung und Rissbildung. Eine dünne Schicht ist ausreichend. Das pflegt das Material und verlängert seine Lebensdauer.

**Tipp!** Prüfen Sie die Dichtungen beim Reinigen auf Risse, Rillen oder Verformungen. Beschädigte Dichtungen sollten zeitnah ersetzt werden.





## Wohnbau Prenzlau ehrt »Beste Nachbarn 2025«

»Ein Zuhause ist mehr als eine Adresse – es ist ein Ort zum Ankommen.«

Bereits zum siebten Mal hatte die Wohnbau Prenzlau seine Mieterschaft aufgerufen, Vorschläge für die »Besten Nachbarn« einzureichen. Am 12. Februar war es dann so weit. Die Wohnbau lud die Gewinnerinnen und Gewinner samt Tippgebenden zu einer kleinen Feierstunde ein, um die Auszeichnungen gebührend wertzuschätzen. Neben Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann war auch Bürgermeister Marek Wöller-Beetz mit von der Partie und ließ es sich nicht nehmen, den Prämierten persönlich zu gratulieren. Ausgezeichnet wurden Herr Lange, Frau Schimon und Herr Kühnrich sowie Herr Lüdtkke. Die Nachbarschaftshilfe reichte von der Fahrradreparatur über das Organisieren eines gemeinsamen Grillfestes bis hin zum Aufpassen auf die Nachbarskinder. »Genau diese Nachbarschaftsbeispiele zeigen, dass Anonymität im Wohnhaus durch freundliche und engagierte Nachbarn reduziert werden kann. Oft können schon kleine Gesten jemandem den ganzen Tag erhellen«, stellt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann fest. Im Herbst wird die Aktion bereits in die 8. Runde gehen. Dann werden alle Mieterinnen und Mieter der Wohnbau Prenzlau aufgerufen, ihre »Besten Nachbarn 2026« vorzuschlagen.

Bild: Die Wohnbau Prenzlau ehrte am 12.02.2026 die »Besten Nachbarn 2025«

35 Jahre Jubiläumsfeier:  
Hier ansehen!



# Wohnbau Prenzlau feierte ihr 35-jähriges Jubiläum

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist das kommunale Wohnungsunternehmen in und für die Region tätig. Am 4. März 2026 wurde der Meilenstein im feierlichen Rahmen zelebriert. Geladen waren über 100 Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter der Wohnbau Prenzlau. Geschäftsführer René Stüpmann führte durch

den Abend in der Blumenhalle in Prenzlau. Mit dabei und auf der Bühne waren Klaus-Martin Bastert, Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnbau Prenzlau, Bürgermeister Marek Wöller-Beetz, Gesellschafter der Wohnbau Prenzlau, sowie Matthias Brauner, Besonderer Vertreter und Bereichsleiter des Verbandes Berlin-

Brandenburgischer Wohnungsunternehmen. Musikalisch wurde die Feierstunde vom Ragtime-Quartett des Preußischen Kammerorchesters umrahmt. Im Anschluss konnten alle Anwesenden im Ambiente der orangen Wohnbaubeleuchtung den Abend gemeinsam bei Speis und Trank ausklingen lassen.



- 1 Das Ragtime-Quartett des Preußischen Kammerorchesters umrahmt den Abend musikalisch
- 2 Geschäftsführer René Stüpmann eröffnet die Feierstunde
- 3 Eine Jubiläumstorte zum Anbeißen
- 4 Die Blumenhalle ist festlich dekoriert
- 5 Der Eingangsbereich der Blumenhalle in Prenzlau erstrahlt im Wohnbau-Glanz

# Im Spitznamen »Förder-Heinrich« steckt vor allem eines: Anerkennung

Mit Spitznamen ist das manchmal so eine Sache. Nicht jeder mag, wie er – oft hinter vorgehaltener Hand – bezeichnet wird. Dr. Andreas Heinrich weiß, wie ihn viele in der Stadt nennen: Förder-Heinrich. Das ist vor allem eine Anerkennung. Denn in den Jahren, in denen er zuerst für das Amt Prenzlau Land und später zunächst als Amtsleiter, dann als Beigeordneter für die Stadt Prenzlau tätig war, holte er viele Millionen in die Stadt. Das kam auch der Wohnungswirtschaft und insbesondere der Wohnbau als kommunalem Unternehmen zugute. Deshalb wurde er auf Vorschlag von dessen Geschäftsführer René Stüpmann 2024 mit der Ehrennadel des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungs-

unternehmen e. V. ausgezeichnet. Wenn Heinrich immer eines wusste, dann war es, welches Förderprogramm gerade aktuell ist. »Die Zeit, als René Stüpmann die Geschäftsführung der Wohnbau übernahm, Hendrik Sommer Bürgermeister und ich Beigeordneter wurde und unter anderem die Stadt- und Ortsteilentwicklung sowie das Bauen zu verantworten hatte, waren goldene Zeiten. Salopp gesagt gab es damals Förderprogramme zuhauf. Man musste sie nur kennen und wissen, wie man Projekte darauf zuschneidet.« Nicht umsonst hieß es, als Dr. Andreas Heinrich die BBU-Auszeichnung bekam, dass er in all diesen Jahren das Scharnier zwischen Stadt und Wohnbau gewesen sei.

»Es war immer ein gutes Miteinander«, sagt Heinrich und spricht davon, dass bei der Wohnbau ab 2010 immer Konsens darüber herrschte, dass es ein Gleichgewicht zwischen Abriss, Sanierung und Neubau geben muss.

»Wie gesagt: Es gab lange Zeit großartige Fördermöglichkeiten, um die Stadt einschließlich des Wohnens sehr gut aufzustellen. Davon profitieren alle bis heute.« Er nennt ein Beispiel der Städtebauförderung: das Programm Stadtumbau Ost mit den Teilen Rückbau (mit einer hundertprozentigen Förderung), Aufwertung (mit einer Zwei-Drittel-Förderung) und SSE, was so viel heißt wie: Sicherung und Erwerb von Schrottimmobilien (mit einer



ebenfalls hundertprozentigen Förderung). Insbesondere das letztgenannte Programm war Goldstaub. In Prenzlau kam es zum Einsatz bei der Schwedter Straße 36 und 48/50. Später wurde es auch genutzt für das Kettenhaus, das privat erworben, saniert und damit gerettet wurde. Das ist, so Heinrich, heute nicht mehr vorstellbar und seitens des Landes auch nicht finanzierbar. »Damals aber haben wir die Chance genutzt.« Er erinnert sich an die Worte des damaligen Abteilungsleiters im Infrastruktur-Ministerium, Jürgen Schweinberger, der sagte, dass Leerstand ansteckend sei, und dafür plädierte, dass man in Prenzlau die wenige Altbausubstanz, die den Krieg überstanden hatte und die Stadt prägte, unbedingt retten müsse. »Man stelle sich nur einen Moment vor, wie die Schwedter Straße als Einfallstraße in die Stadt heute aussähe, hätten wir von den dortigen Bürgerhäusern welche weggerissen.« Auch im Aufsichtsrat der Wohnbau spielte Dr. Andreas Heinrich eine wichtige Rolle, brachte er doch neben vielem anderen auch seine Expertise in Sachen Stadtplanung und Stadtentwicklung mit, setzte sich mit Trends und Prognosen frühzeitig auseinander und leitete daraus Schlussfolgerungen für die Arbeit in Prenzlau ab. »Ich habe ihn immer als kompetenten, erfahrenen, klugen Mitstreiter und Berater erlebt, der viel für die Stadt und für die Wohnbau getan hat«, sagt René Stüpmann. Ein Urteil, mit dem er nicht allein dasteht, denn nicht umsonst hatten alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung unisono beschlossen, dass er sich zum Ende seiner Dienstzeit ins Goldene Buch der Stadt ein-



2

trug. Mit Bauen hat Heinrich, der seit März dieses Jahres seine Pension genießt, übrigens immer noch zu tun: Als aktiver Freimaurer hat er die ehrenamtliche Aufgabe übernommen, sich deutschlandweit um die Bewirtschaftung der Logenhäuser der Freimaurer zu kümmern.

1 Stadtentwicklung bedeutete für Dr. Andreas Heinrich auch, die Ortsteile mit im Blick zu haben. Und dabei ganz besonders auch die Feuerwehren wie hier 2021 in Dauer, wo Staatssekretär Dr. Markus Grünwald einen Fördermittelbescheid für das neue Feuerwehrgebäude übergab und Heinrich diese Gelegenheit für einen Dorfrundgang nutzte.

2 Dr. Andreas Heinrich in seinem Büro. Anfang des Jahres verabschiedete er sich aus dem Rathaus.

# Frühlingsputz ohne frühlingshafte Temperaturen



Das Team der Wohnbau war beim Frühjahrsputz am 27.03.2026 im Wohngebiet Igelpfuhl unterwegs

Am 27. März hieß es in Prenzlau wieder: Ärmel hochkrepeln und gemeinsam anpacken! Beim diesjährigen Frühjahrsputz rief die Stadt dazu auf, öffentliche Plätze, Grünanlagen und Wege von Müll zu befreien. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbau Prenzlau statteten sich mit Handschuhen, Müllsäcken und Greifzangen aus und zogen trotz frischer Temperaturen durch das Wohngebiet Igelpfuhl, um dort für mehr Sauberkeit zu sorgen. Und dabei kam einiges zusammen: Von Verpackungsmüll über Glasscherben bis hin zu Feuerwerksresten und achtlos weggeworfenen Alltagsgegenständen füllten sich die Müllsäcke schnell. Geschäftsführer René Stüpmann zeigte sich überrascht über die Menge der gefundenen Abfälle: »Gerade in

den Wohnbereichen und Hausaufgängen hätten wir nicht mit so viel Müll gerechnet.« Gemeinsam mit seinem Team war er im Georg-Dreke-Ring, Robert-Schulz-Ring, im Igelpfuhl sowie in der Philipp-Hackert-Straße unterwegs. Besonders ins Auge fiel dabei die große Zahl an Zigarettenstummeln. »Teilweise lagen sie direkt neben den Mülleimern – das zeigt, dass wir beim Thema Sauberkeit noch mehr Bewusstsein schaffen müssen«, so der Geschäftsführer René Stüpmann. Neben dem eigentlichen Aufräumen blieb auch Zeit für Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. »Wir haben viel positives Feedback bekommen und uns darüber auch gefreut«, berichtet der Geschäftsführer. Gleichzeitig richtet er einen Appell an alle: »Ein sauberes Wohn-

umfeld funktioniert nur gemeinsam – wenn alle einen Beitrag leisten, profitieren am Ende auch alle davon – beim Zusammenleben wie auch bei den Kosten im Quartier.«





vorher



## Fassaden strahlen im frischen Look

Seit sechs Jahren setzt die Wohnbau Prenzlau die Pflege der Wohngebäude konsequent fort – für ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild der Standorte. An rund 60 Wohnhäusern wurde bereits eine umfassende Fassadenreinigung durchgeführt, unter anderem in der Philipp-Hackert-Straße, Am Igelpfuhl, im Georg-Dreke-Ring sowie in der Friedrichstraße – und viele weitere folgen. Umgesetzt werden die Arbeiten von einer Fachfirma, die mit moderner Technik und viel Erfahrung im Einsatz ist. Mithilfe eines Hubsteigers gelangen die Fachkräfte auch an schwer erreichbare Stellen. Der Ablauf ist dabei klar strukturiert: Zunächst wird die Fassade mit einem speziellen Reinigungskonzentrat vorbehandelt. Im nächsten Schritt sorgen leistungsstarke Hochdruckgeräte für eine gründliche Reinigung, bevor ein langfristiger Fassadenschutz aufgetragen wird. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Wohngebäude erstrahlen nicht nur in neuem Glanz, sondern sind auch nachhaltig vor neuen Verschmutzungen geschützt.



nächher



# Mieter werben Mieter



**Bis zu 200 €-Gutschein sichern!**

Freunde, Bekannte oder Familienmitglieder wollen umziehen? Machen Sie diese doch zu Ihren Nachbarn und erhalten Sie einen City-Gutschein im Wert von bis zu 200 €!

## So funktioniert es:

1. Empfehlen Sie eine Wohnung der Wohnbau Prenzlau.
2. Ihr Kontakt schließt einen Mietvertrag mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten ab.
3. Nach Zahlung der Kaution und drei Monatsmieten erhalten Sie Ihre Prämie.

## Mehr Infos hier:

[www.wohnbauprenzlau.de/mieter-werben-mieter](http://www.wohnbauprenzlau.de/mieter-werben-mieter)

100 €

50 €

200 €

150 €

**/// wohnbauprenzlau.de**

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau



Frage an:



## Klemens Schmitz

Die Wohnbau Prenzlau feierte vor Kurzem ihr 35-jähriges Jubiläum. Anlass genug, um den Blick auch auf die Ursprünge der Unternehmensgeschichte zu lenken. Klemens Schmitz war erst Beigeordneter der Stadt Prenzlau, dann Landrat des Landkreises Uckermark. Die »Stadtgespräch-Redaktion« möchte mehr wissen und stellt eine ganz spezielle Frage: *Wie haben Sie die damalige Zeit im Rahmen Ihrer Funktion als Aufsichtsratsmitglied der Wohnbau Prenzlau wahrgenommen?*

Ich erinnere mich an die turbulente Zeit der Wiedervereinigung und an die Gründung der Wohnbau Anfang der 1990er-Jahre noch sehr gut. Als ich 1990 in die Stadtverwaltung kam, hatte ich eigentlich keine Verwaltungsausbildung, sondern war Bauingenieur. Plötzlich musste ich mich mit Finanzen, Grundstücksfragen und dem Wohnungswesen beschäftigen. Diese Zeit war ein großes Durcheinander, weil die alten DDR-Strukturen zusammenbrachen und gleichzeitig das westdeutsche Rechtssystem eingeführt wurde. Besonders schwierig war damals die Situation der Wohnungswirtschaft. Durch die Währungsunion fielen viele staatliche Zuschüsse weg, so dass zeitweise nicht einmal mehr Geld für die Löhne vorhanden war.

Eine Szene ist mir bis heute in Erinnerung geblieben: Vertreter der Gebäudewirtschaft standen wütend in meinem Büro und forderten dringend finanzielle Hilfe. Gleichzeitig waren viele Eigentumsverhältnisse ungeklärt, weil frühere Grundstückseigentümer ihre Flächen zurückforderten. Um wieder Ordnung zu schaffen, entschieden wir uns schließlich für die Neugründung der Wohnbau GmbH Prenzlau. Wohnungen und Grundstücke wurden nach und nach auf die neue Gesellschaft übertragen. Das war ein komplizierter Prozess, aber notwendig, um klare Strukturen zu schaffen und handlungsfähig zu werden. Die ersten Jahre waren schwierig, vor allem wegen hoher Altschulden und des großen Sanierungsbedarfs. Trotz all der

Hürden hat sich die Wohnbau aus meiner Sicht langfristig sehr positiv entwickelt. Besonders wichtig für die spätere Entwicklung der Wohnbau war aus meiner Sicht die Arbeit von Herrn Stüpmann. Gemeinsam mit weiteren engagierten Verantwortlichen hat er dafür gesorgt, dass die Wohnbau langfristig zu einer Erfolgsgeschichte für die Stadt geworden ist. Rückblickend bleibt für mich vor allem die Erinnerung daran, wie wir damals mit großem Einsatz versucht haben, funktionierende demokratische und wirtschaftliche Strukturen aufzubauen. Trotz aller Schwierigkeiten war diese Zeit prägend und von dem gemeinsamen Willen getragen, für die Menschen vor Ort eine gute Zukunft zu schaffen. *Vielen Dank für das Gespräch!*

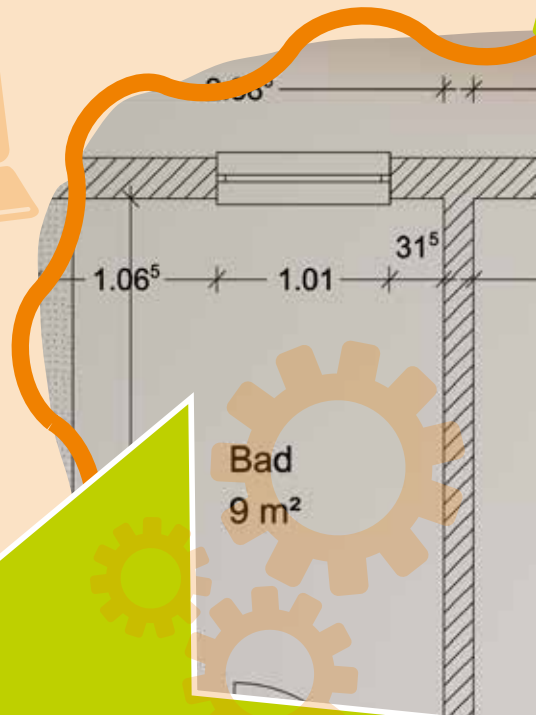
# Steckbrief /// Mein Studium



**Name: Orlando Robeck**  
**Alter: 20 Jahre**  
**Wohnort: Prenzlau**



**Orlando zeigt euch hier einen tieferen Einblick in das Studium »Bauingenieurwesen«.**  
**Vielleicht ist das für die eine oder den anderen etwas ...**



## Was waren Inhalte deines Studiums?

- /// technische Grundlagen wie Mathematik und Baumechanik als Basis für das Verständnis von Gebäuden
- /// Einführung in digitale Planungsmethoden Bauinformatik und technisches Zeichnen
- /// Auseinandersetzung mit Baustoffen wie Beton, Stahl und Holz
- /// praxisnahe Inhalte zu Baukonstruktion und Bauphysik, z. B. Wärme- und Sonnenschutz
- /// Praxisprojekte mit realen Bauaufgaben
- /// ab dem 3. Semester Vertiefung technischer Fächer wie Statik, Tragwerkslehre, Bodenmechanik und Ingenieurgeologie
- /// Kenntnisse zu Bauabläufen, Baukosten, rechtlichen Grundlagen und Projektmanagement



## Was hast du daraus mitgenommen?

- /// Verständnis für Konstruktion und Funktion von Gebäuden
- /// Einschätzung technischer, wirtschaftlicher und bau-physikalischer Zusammenhänge
- /// Bewusstsein für die Auswirkungen von Bauentscheidungen auf Sicherheit, Energie und Nutzung
- /// praxisnahes Wissen für Bestandsgebäude und Modernisierungen

Kinderzimmer  
ca. 11 m<sup>2</sup>

Schlafzimmer  
ca. 13,5 m<sup>2</sup>



## Relevanz für Mieterinnen und Mieter?

- /// Verständnis für Wohnkomfort, Wärmeschutz und Feuchtigkeit
- /// Einblick in Ursachen von Schimmel und baulichen Problemen
- /// Nachvollziehbarkeit von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen

# Monique Jackwitz ist die erste Chef-Karnevalistin Prenzlau



Wenn Narrenkappen und Dreispitze verstaubt sind und die Session beendet ist, nehmen sich die Mitglieder des Prenzlauer Carnivalclubs keine Auszeit. Das hat sich auch unter der neuen Präsidentin Monique Jackwitz nicht geändert. Beim närrischen Finale im Februar im Seepark wurde sie offiziell im Amt begrüßt. Mittlerweile hat sie die Geschicke des Vereins, unterstützt von vielen Mitstreitern, fest im Griff. Das muss

sie auch. Denn der Verein mit seinen aktuell 86 Mitgliedern, von denen 47 unter 18 Jahre alt sind, hat ein straffes Programm. »Nicht nur auf der Bühne, bei den Auftritten, sondern auch dahinter«, sagt die PCC-Präsidentin. Sie selbst ist durch ihre Kinder vor fünf Jahren in den Verein gekommen, hat schnell Aufgaben übernommen und arbeitete bereits im Vorstand mit. Sie wusste, worauf sie sich einlässt. »Der Verein ist gut

aufgestellt. Es geht nicht darum, große Veränderungen herbeizuführen. Trotzdem sind da neue Projekte, verbunden mit verschiedenen Ideen, die wir jetzt umsetzen.« So trifft man den PCC neuerdings auch auf Flohmärkten an, wo ausgerangerte Kostüme aus dem Fundus und von Mitgliedern zum Verkauf beigesteuerte Sachen angeboten werden. Das Geld fließt aktuell in den Kauf von T-Shirts für die Kinder im Verein.



1 Mit Monique Jackwitz haben die Prenzlauer Jecken erstmals eine Karnevalistin an ihrer Spitze.

2 Feierlicher Augenblick beim Sessions-Ausklang 2026: Der bisherige PCC-Präsident Silvio Gensing übergab die Amtskette an seine Nachfolgerin.

3 Zu den ersten Amtshandlungen der neuen Präsidentin gehörten die Worte des Dankes an ihren Vorgänger. Der hat viel dafür getan, dass der PCC heute so gut aufgestellt ist.

»Nach der Premiere in Göritz hatten wir schon mal die Mittel für 15 Shirts beisammen«, freut sich Jackwitz, die weiß, dass es immer wieder Dinge gibt, für die der Verein Geld braucht. Für die Fahrt im nächsten Jahr in die Schweiz beispielsweise, wo man zusammen mit Humoria Uster und zahlreichen Karnevalsfreunden regelmäßig alle zwei Jahre das Ende der Fasnachtszeit feiert. »Der Bus ist schon bestellt«, setzt die Präsidentin einen Haken auf der To-do-Liste. Auch ist man jetzt schon dabei, für die Faschingsparty der kommenden Session Partnerinnen und Partner für Moderation, Technik, Musik und Bühne zu binden. »Da sind wir gut vorangekommen, das läuft.« Doch nicht nur die Präsidentin und der Vorstand haben zu tun. »Bei uns packen alle mit an. Auch der Nachwuchs.« So bekommen die Jüngeren sukzessive Aufgaben übertragen, die sie mit viel Begeisterung erfüllen. »Unsere Präsentation mit einem Stand auf der VereinsMeile im September wird zum Beispiel von den Kindern und Jugendlichen geplant.« Doch auch auf der Bühne sieht man sie natürlich, treten doch Showtän-

zer und das Parodie-Trio »Drei Sterne Deluxe« regelmäßig in den Sommermonaten bei verschiedenen Festen auf. Das Organisieren dieser Auftritte gehörte schon zu Monique Jackwitz' Aufgaben, bevor sie die Präsidentschaft übernahm, so wie die Deko und das Entwerfen des Bühnenbildes sowie die Organisation der internen Veranstaltungen. Noch macht sie das parallel weiter, doch irgendwann würde sie gern ein paar dieser Verantwortlichkeiten abgeben. Das bringt sie zu dem nächsten Thema: das Werben neuer Vereinsmitglieder. »Bei den Kindern haben wir Wartelisten, im Erwachsenen-

bereich sieht es anders aus. Benötigt wird vor allem zupackende Unterstützung im Organisationsbereich, bei der Begleitung zu Auftritten, für Dekoration und Bühnenbild«, zählt sie auf. Im Gespräch mit Monique Jackwitz wird deutlich: Im PCC ist viel los. Das solide Fundament hat viel mit Silvio Gensing zu tun. Doch am Ende ist der Prenzlauer Carnivalclub, der in zwei Jahren seine 50. Session feiert, mehr als eine Person, ein Gesicht: Es ist ein Verein, der vom Engagement jedes und jeder Einzelnen, der oder die hier mitmacht, lebt.





## Die Klosterstraße – zurück in der Innenstadt

Ein Beitrag von Jürgen Theil /// Teil 3

Wer heute die Klosterstraße entlanggeht, ahnt kaum, welche bewegte Geschichte sich hinter den Fassaden verbirgt.

Nördlich der Franziskanerkirche entstand zwischen 1799 und 1802 auf dem Gelände der ehemaligen Ölmühle ein Bau, der bald weit über Prenzlau hinaus Bedeutung erlangen sollte: das Prinzenpalais. Errichtet im Stil des preußischen Klassizismus, diente es dem hier stationierten Regimentschef als Wohnsitz. Sein bekanntester Bewohner war wohl Friedrich Wilhelm, Prinz von Braunschweig-Lüneburg-Oels – besser bekannt als der »Schwarze Herzog«. Gemeinsam mit seiner Gemahlin, Prinzessin Marie von Baden, residierte er hier und schrieb zugleich europäische Geschichte.

Im Kampf gegen Napoleon stellte er Freikorps auf, deren »Schwarze Schar« rasch legendären Ruf erlangte. Sein Einsatz für die Befreiung Deutschlands machte ihn zu einer Symbolfigur seiner Zeit. 1815 fiel

er in der Schlacht bei Quatre-Bras (Belgien) und wurde endgültig zur Legende. Nach dem Tod Friedrich Wilhelms erwarben die Eheleute Behrends 1817 das Palais, teilten das Gelände auf und richteten Mietwohnungen ein. Der Plan, hier ein Gymnasium zu etablieren, scheiterte an den Kosten. Stattdessen zog ab 1827 die Post in das Gebäude ein – ein Zeichen dafür, wie sich die Nutzung zunehmend an den Bedürfnissen der Stadt orientierte.

Schon bald übernahm Prenzlau selbst die Regie: Nach dem Ankauf des Grundstücks wurde hier in der Klosterstraße 27 die Stadtschule I eingerichtet. Auf dem Hof entstanden eine kleine Turnhalle und ein Turnplatz. 1854 konnte die umgebaute Schule feierlich eingeweiht werden. Wo einst ein Prinz residierte, lernten nun bald über 1.000 Kinder lesen, schreiben und rechnen. Noch bis 1888 mussten Eltern Schulgeld zahlen, wenn auch in bescheidenem Umfang. Erst mit dessen Abschaffung wurde Bildung breiteren

Schichten zugänglich – finanziert fortan gemeinsam von Staat und Kommune. Auch die Organisation der Schule wandelte sich: Bis 1891 standen Geistliche an ihrer Spitze, bevor mit Dr. Sommer und später Rektor Riewald eine neue, stärker weltlich geprägte Leitung Einzug hielt. Die 1881 in Prenzlau gegründete Freiwillige Feuerwehr, die sich hier auf dem Stadtschulhof einen Geräteschuppen errichten ließ, dürfte mit ihrer Technik zu den besonderen Anziehungspunkten der Schüler gezählt haben.

Die Einrichtung entwickelte sich weiter, nahm eine Berufsschule auf und musste in der Weimarer Republik zugleich mit baulichen Mängeln kämpfen. Dennoch blieb sie ein Ort des Lernens für Hunderte Kinder – noch 1934 besuchten fast 1.000 Schülerinnen und Schüler die Stadtschule I.

Der Zweite Weltkrieg setzte dieser Entwicklung ein jähes Ende. Im April 1945 wurde das Palais zerstört. Erst 1952 entstand an gleicher Stelle ein

neues Gebäude. Über Jahrzehnte hinweg prägte hier die Förderschule »Max Lindow« das Bild, bevor das Haus nach 2008 eine neue Nutzung als Büro- und Gewerbestandort fand.

Ein Stück weiter nördlich erzählt in der Klosterstraße 28 ein anderes Gebäude von einer ganz eigenen Tradition: Bereits 1785 errichtet, wurde es später um eine Etage aufgestockt und zum Sitz der 1796 in Prenzlau gegründeten Freimaurerloge »Zur Wahrheit« ausgebaut. Der Versammlungsraum war für 260 Personen zugelassen, die Nebenräume für weitere 92. Unter der Leitung von Arnim-Bietikow versammelten sich hier Adlige und Bürgerliche gleichermaßen, die von den Ideen der Aufklärung geprägt waren. Mit dem Erwerb des Hauses in der Klosterstraße 28 und seinem Ausbau entwickelte sich das Logenhaus zu einem bedeutenden Treffpunkt. Mehr als 400 Mitglieder gehörten der Loge im Laufe ihrer Geschichte an. Ihr Selbstverständnis war geprägt von Humanität, Toleranz und dem Streben nach geistiger Vervollkommnung. Auch dieses Kapitel wurde im Nationalsozialismus gewaltsam beendet.

Am 2. Mai 1935 wurde unter dem Druck des NS-Staates die Auflösung der Loge beschlossen, das Logenhaus an die Stadt verkauft und am 12. Februar 1936 zwangsversteigert. Später wurde das Gebäude der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Dennoch überdauerte ein Teil ihres Wirkens: Die »Stiftung Milchfrühstück«, gegründet vom Prenzlauer Logenbruder Stahlberg, blieb bestehen. 1945 fiel das Logenhaus den Flammen zum Opfer. Erst nach der

Wiedervereinigung knüpfte man wieder an die alte Tradition an: 1992 wurde die Loge in Prenzlau neu gegründet. Heute lebt sie an anderem Ort weiter – kleiner geworden, aber getragen von derselben Idee, die sie einst entstehen ließ.

So verdichtet sich in der Klosterstraße Geschichte auf engstem Raum: von der Klosterkultur der Franziskaner über fürstliche Repräsentation über bürgerliche Bildung bis hin zu geistigen Bewegungen und politischen Umbrüchen. Wer hier entlanggeht, bewegt sich nicht nur durch eine Straße, sondern durch Jahrhunderte.



1 Klosterstraße mit Loge (rechts), Litographie von Louise Kannengießer um 1855, Archiv Theil | 2 Franziskanerkirche mit Töcherschule (links) und der Stadtschule 1 (ehemaliges Prinzenpalais, rechts) um 1920, Archiv Theil | 3 Herzog Fr. W. von Braunschweig Oels, Porträt aus dem Jahr 1809, wikipedia | 4 Hz. Fr. W. auf dem Totenbett (1815), wikipedia | 5 Reiterstandbild des Herzogs vor dem Braunschweiger Schloss, wikipedia | 6 Klosterstraße um 1985, Archiv Theil



Liebes Tagebuch,



nun sitze ich hier und schreibe meinen letzten Eintrag an dich. Kaum zu glauben, dass ein Jahr Schwanenkönigin schon in den letzten Zügen liegt ... Bevor ich zu meinen letzten Worten komme, möchte ich dir aber noch einmal erzählen, was ich in den vergangenen Wochen erlebt habe. Du weißt ja selbst, wie viel in Prenzlau veranstaltet wird – so fand auch wieder der UckerMarsch statt, bei dem ich sogar in doppelter Funktion teilnehmen konnte. Zum einen durfte ich die 14-km-Strecke gemeinsam mit unserer 5. Schwanenkönigin Katrin laufen. Und gerade jetzt beim Schreiben fällt mir auf, dass es perfekt zum 5. UckerMarsch passt, hihi. Was für ein Zufall. Und zum anderen bekam ich im Anschluss die ehrenvolle Aufgabe, den erfolgreichen Zielläufern die Medaillen zu überreichen. Nach unserem Einlaufen ins Ziel holten wir uns unsere Urkunden ab, machten ein Erinnerungsfoto und dann schlüpfte ich schon ins Kleid. Ich nahm mir nämlich fest vor, meiner Mutti im Ziel die Medaille umzulegen. Die kleine Wanderung durch Prenzlau mit einer Mischung aus Natur, Sonnenschein und vielen Gesprächen hat mir wirklich gutgetan.



Ein paar Wochen später hieß es dann: »Auf die Plätze. Fertig. Los.« beim Seifenkistenrennen. Aus dem ursprünglichen Plan, nur die Eröffnungsrunde zu fahren, wurde ich kurzerhand selbst zu einer festen Teilnehmerin. Das war vielleicht aufregend, sage ich dir! Es war schließlich mein erstes Mal in einer Seifenkiste, da darf man schon mal etwas nervös sein, oder? Da fragte ich mich doch glatt, ob die Kinder dabei überhaupt keine Angst haben. Wahrscheinlich nicht, denn die wirkten alle so gelassen und cool, dass ich mir dachte: »Wie schön doch das Kindsein sein kann.«



Aber ich sage dir ehrlich: Es hat total viel Spaß gemacht! Während der gesamten Fahrten konnte ich nicht aufhören zu lachen. Die Spannung war groß, denn niemand kannte die Zeiten der drei Runden. In den Pausen gönnten wir uns schnell noch eine kleine Stärkung und schon war ich wieder bereit, die Friedrichstraße herunterzurasen. Allerdings hatte ich auch mit der Seifenkiste von Manfred Ritschel ein echtes Top-Gefährt, mit ihr durften bereits einige unserer ehemaligen Königinnen fahren.





Das wird mir bald keiner glauben – als wir oben auf dem Wagen standen, um allen eine Urkunde zu überreichen, wurden es immer weniger. Langsam begann das Rätseln darüber, wer wohl auf den ersten drei Plätzen gelandet ist. Für einen Moment vergaß ich völlig, dass ich selbst noch keine Urkunde hatte, und das eigentlich nur heißen konnte, einen der drei Pokale zu gewinnen. Umso überraschter war ich von meinen Zeiten, mit denen ich es tatsächlich auf den dritten Platz geschafft habe. Mit Stolz nahm ich den Pokal entgegen! Eins ist klar: Das war ein richtig schöner Tag, und wer weiß ... vielleicht sieht man mich irgendwann noch einmal in einer Seifenkiste.



Es gab in meiner Amtszeit viele Termine, auf die ich mich ganz besonders gefreut habe – entweder, weil sie ganz neu für mich waren, oder weil ich sie in diesem Jahr noch mal aus einer anderen Perspektive erleben konnte. Jeder Abschied fällt schwer und doch bringt er meistens etwas Neues mit sich. So ist es auch bei mir. Ich freue mich, mich nach der Abkrönung wieder voll und ganz meiner Familie und Freunden zu widmen. Und eines bleibt immer gleich: das Sammeln neuer Momente für die Ewigkeit.

Und nun zum Ende unserer Reise, liebes Tagebuch. Ich werde mich nun von dir verabschieden. Danke, dass du immer ein offenes Ohr für mich hattest und wir gemeinsam so viele schöne Momente noch einmal erleben durften! Ich gebe das Amt der Schwanenkönigin nun in neue Hände – und ein kleiner Spoiler: Auch bei ihr darfst du dich auf viele spannende Erzählungen freuen.

Herzlichst Deine *Miree*



**Jetzt ansehen!**

UM-fängereich – unterwegs mit der Schwanenkönigin



# Eddy auf Kita-Tour

Der Mai war für unseren Igel Eddy ein ganz besonderer Monat. Die Vorfreude auf das Igelfest war überall spürbar – nicht nur bei Eddy, sondern auch bei den Kindern in Prenzlau. Unter dem Motto »Eddy auf Hawaii – Aloha im Igelfühl« wurde am 30. Mai gemeinsam gefeiert. Ein echtes Highlight für Eddy: sein Auftritt auf der Bühne. Im Vorfeld war

Eddy in vielen Kitas und Schulen unterwegs. Überall wurde er begeistert empfangen und die Aufregung auf das Fest war groß. Auch beim Bühnenprogramm schaute er immer wieder vorbei und sorgte hier und da für ein wenig Trubel. Am Festtag warteten zahlreiche Attraktionen auf die kleinen Gäste – von Hüpfburgen, Bullriding über viele

weitere Überraschungen, die nach Herzenslust bespielt werden konnten. Eddy blickt auf einen rundum gelungenen Tag zurück und freut sich schon jetzt auf das nächste Mal. Und ihr – wart ihr auch dabei? Eddy hat euch seine Lieblingsfotos einmal zusammengestellt, damit ihr mit ihm in Erinnerungen schwelgen könnt.





Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die richtigen Dinge zusammengebracht. Wir gratulieren Justus Stachelhaus, Jayden Ludwig und Emma Peters zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 18.07.2026. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Eddy hört genau hin!

Eddy hat acht Geräusche gehört, passen sie zu den Bildern? Ordne die Geräusche den richtigen Bildern zu. Sammle die Buchstaben und finde das Lösungswort heraus!



1 Tür auf, Tür zu  
 2 psst, hier schlafen Menschen  
 3 lachen, rufen und singen  
 4 klapper, rumpel, schepper

5 Briefe rascheln  
 6 Vögel zwitschern  
 7 Töpfe klirren, Wasser plätschert  
 8 Waschmaschine brummt

Trage hier das Lösungswort ein:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Viele unserer Leserinnen und Leser haben den »Denksport im Wohngebiet« trotz eines kleinen Fehlerteufels erfolgreich lösen können. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Janice Lenz, Franziska Schmidt und Corinna Breitsprecher freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) gesendet werden. Einsendeschluss ist der 18.07.2026. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

\*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [wohnbauprenzlau.de/datenschutz](http://wohnbauprenzlau.de/datenschutz).

## Knobelquiz

Beantworten Sie die folgenden Fragen rund um die Stadt Prenzlau und die Wohnbau Prenzlau. Die markierten Buchstaben ergeben am Ende – in der richtigen Reihenfolge – das Lösungswort.

**1. Wie heißt der bekannte See in Prenzlau?**

□ □ □ □ □ □ □ □



**2. Wie nennt man das Dokument zwischen dem Mieter und der Wohnbau Prenzlau, welches vor dem Einzug unterschrieben wird?**

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □



**3. In welchem Landkreis liegt die Stadt Prenzlau?**

□ □ □ □ □ □ □ □ □



**4. Wie heißt die bekannteste Kirche in Prenzlau?**

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

**5. Was gehört oft zu Wohnanlagen der Wohnbau im Außenbereich?**

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □



**6. Welche Farbe hat das Zelt der Wohnbau Prenzlau auf Festivitäten?**

□ □ □ □ □ □ □



**Lösungswort:** □ □ □ □ □ □ □ □

# Pasta mit Parmesan-Spinat-Sauce

## Zutaten

1 rote Zwiebel  
2 Knoblauchzehen  
30 ml Olivenöl  
1 EL Paprikapulver  
1 TL Pfeffer  
1 EL getrockneter Rosmarin  
1 TL getrockneter Thymian  
1 TL Salz  
20 g Mehl  
100 ml Apfelsaft  
150 ml Gemüsebrühe  
100 ml Milch  
100 ml Sahne  
100 g Parmesan  
Handvoll frischer Basilikum  
200 g Spinat (frisch oder TK)

## So wird es gemacht

Zuerst die Sauce vorbereiten. Zwiebel und Knoblauch fein hacken. Olivenöl in eine große Pfanne geben und erhitzen. Zwiebel und Knoblauch hinzugeben. Paprikapulver, Cayennepfeffer, Pfeffer, Rosmarin, Thymian, Salz und Mehl hinzugeben und kurz mitrösten. Mit Apfelsaft ablöschen, kurz köcheln lassen.

Basilikum, Brühe und Milch hinzugeben und auf mittlerer Stufe 5–10 Minuten einkochen lassen. 2/3 des

Parmesans (gerieben) sowie den Spinat hinzugeben, umrühren. Zum Schluss die Sahne hinzugeben und noch mal kurz aufkochen.

Derweil die Pasta bissfest kochen. Die Hälfte der Sauce zu der gekochten Pasta geben und gut verrühren. Auf Pastateller verteilen und mit der restlichen Sauce sowie geriebenem Parmesan servieren.

**Wir wünschen guten Appetit!**



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: [sg@wohnbauprenzlau.de](mailto:sg@wohnbauprenzlau.de) oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

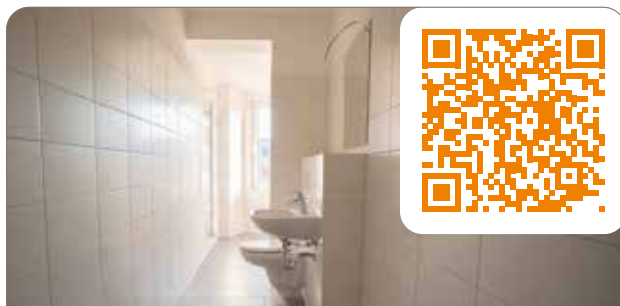
# Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.



© worldmove.de

## Wir haben, was Sie suchen



### Frisch sanierte 3-Raum-Wohnung

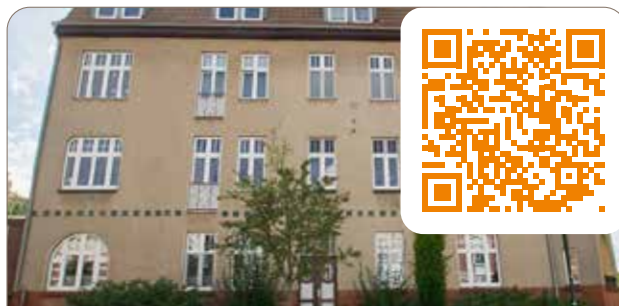
Fläche/Zimmer/Etage 72,91 m<sup>2</sup> / 3 / 3

Nettokaltmiete/NK/HK 675 €/110 €/110 €

Adresse Prenzlau, Dr.-W.-Külz-Straße 27

**Gesamtmiete 895 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1969, Primärenergieträger: Fernwärme, Wertklasse: B, Energieverbrauch: 54 kWh/m<sup>2</sup>a



### Sanierte Altbauwohnung in Seenähe

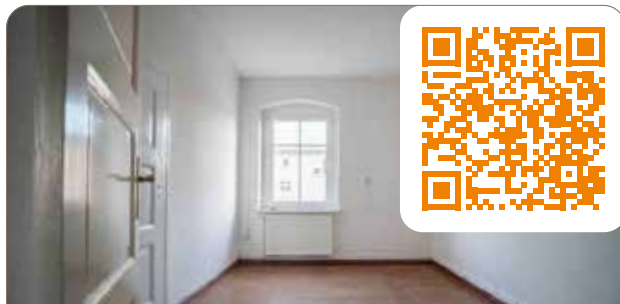
Fläche/Zimmer/Etage 86,77 m<sup>2</sup> / 3 / 3

Nettokaltmiete/NK 955 €/115 €

Adresse Prenzlau, Bergstraße 10

**Gesamtmiete 1070 € zzgl. HK**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1908, Primärenergieträger: Etagenheizung, Wertklasse: E, Energieverbrauch: 136 kWh/m<sup>2</sup>a



### Altbauwohnung!

Fläche/Zimmer/Etage 60,80 m<sup>2</sup> / 3 / 2

Nettokaltmiete/NK 680 €/115 €

Adresse Prenzlau, Brüssower Straße 6

**Gesamtmiete 795 € zzgl. HK**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1928, Primärenergieträger: Etagenheizung, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 97 kWh/m<sup>2</sup>a



### Großzügige 3-Zimmer-Wohnung

Fläche/Zimmer/Etage 92,49 m<sup>2</sup> / 3 / 3

Nettokaltmiete/NK/HK 760 €/130 €/150 €

Adresse Prenzlau, Dr.-L.-Ohnesorge-Str. 2

**Gesamtmiete 1.040 €**

Energieausweisart: Verbrauchsausweis, Jahrgang: 2014, Baujahr: 1901, Primärenergieträger: ZH, Wertklasse: C, Energieverbrauch: 77,70 kWh/m<sup>2</sup>a

**/// wohnbauprenzlau.de**

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben